

merke, Apparat usw.) durchführen und dabei Begriffe beliebig und sogar mit Abstandsvorgaben kombinieren – um nur einige der unzähligen Arbeitsmöglichkeiten zu nennen. Aber es gibt auch kleinere Mängel: Bei der Konversion sind besondere Zeichen verloren gegangen (z. B. „); es haben sich manche (marginalen) Schreibungsfehler eingeschlichen (Einleitung Heft 7, vierter Satz); teilweise sind (noch dazu kryptische) Schaltflächen nicht belegt; die Benutzerführung ist insgesamt zwar befriedigend, aber eben nicht gut; das Layout – keine Frage der Ästhetik, sondern der guten Benutzbarkeit – ist archaisch; inzwischen weit verbreitete graphische Muster zur Informationsvermittlung werden kaum genutzt; der Leser wird unmittelbar mit Suchmasken konfrontiert, ohne daß ein erster Überblick über das Material geboten wird (die Titel der Hefte sind überhaupt nicht mehr vorhanden!); es fehlen ergänzende Übersichten und hierarchische Inhaltsverzeichnisse (die leicht zu generieren gewesen wären); ständig klappen neue Fenster auf, die wieder geschlossen werden wollen; wo man sich gerade befindet, wird zwar in der Regel angezeigt, in der (erfreulich kurzen) Einarbeitungsphase tritt aber trotzdem öfter das „lost-in-hyperspace-Syndrom“ auf; es gibt keinen festen Rahmen, statt dessen immer wieder die Rückkehr zu den Suchmasken des Anfangs – schließlich: Die Publikation ist hinsichtlich Technik, Layout und Benutzerführung ein eigener Kosmos. Trotz allem: Die vorliegende CD ist ein hervorragendes Arbeitsmittel und zugleich ein wichtiger Diskussionsbeitrag zu zukünftigen Publikationsformen geschichtswissenschaftlicher Arbeit. Es wird spannend sein, zu beobachten, wie ein solches Medium, das zu ganz neuen inhaltlichen Fragen anregt, Arbeitsweisen und Fragestellungen von Historikern verändern wird.

Patrick Sahle

J. F. Böhmer, *Regesta Imperii*, hg. von der Kommission für die Neubearbeitung der *Regesta Imperii* bei der Österreichischen Akademie der Wissenschaften und der Deutschen Kommission für die Bearbeitung der *Regesta Imperii* (bei der Akademie der Wissenschaften und der Literatur zu Mainz). Bd. 2: Sächsische Zeit, Abteilung 5: Papstregesten 911–1024, bearb. von Harald ZIMMERMANN, 2., verbesserte und ergänzte Aufl., Wien u. a. 1998, Böhlau, XX u. 490 S., ISBN 3-205-98728-4, DEM 369. – Das DA 25, 562 f. in seiner ersten, längst vergriffenen Aufl. von 1969 angezeigte Nachschlagewerk liegt jetzt in einer Neubearbeitung vor. Wo nötig, wurde der Regestentext aufgrund der vom Bearbeiter in den Jahren 1984–1989 erstellten Papsturkunden-Edition 896–1046 (vgl. DA 40, 636 f., 42, 239 und 45, 205) oder anderer Editionen korrigiert. Der Überlieferungsteil wurde durch neuere Publikationen (Editionen, Regesten, Literatur) ergänzt und in den Kommentarteil neuere Forschungsergebnisse eingearbeitet. Die Numerierung der 1276 Regesten ist aus der 1. Aufl. übernommen worden. Neufunde, meist nicht urkundlicher Art, wurden an der entsprechenden Stelle mit neu formulierten Regesten eingeordnet, die zusätzlich zur vorhergehenden Regestennummer einen Kleinbuchstaben erhielten. In gleicher Weise wurde bei notwendigen Umdatierungen verfahren. Dadurch hat sich die Zahl der Regesten um 55 erhöht. In einem zweiten Vorwort nimmt der Bearbeiter zur Situation der Papsturkunden-Forschung Stellung. Nach wie vor erscheint als Sinn des Regestenwerkes, alle Aktivitäten der Päpste im behandelten Zeitraum, sei es aus Urkunden oder historiographischen Nachrichten, in chrono-